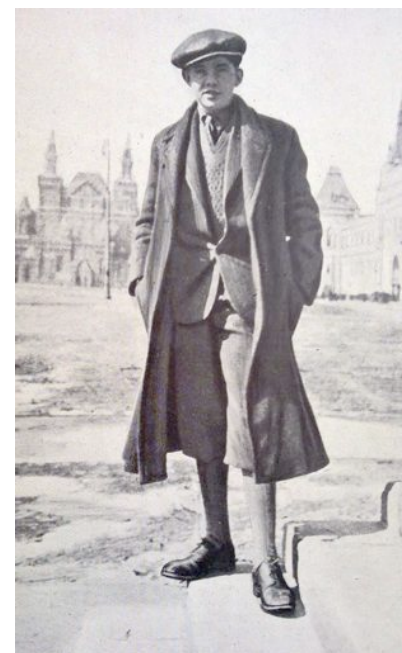


In Dänemark gilt Palle Huld als Legende. Der Mann, der 2010 in Kopenhagen 98-jährig starb, hatte ein unglaublich bewegtes Leben geführt – und damit den belgischen Comic-Autor Hergé zum berühmtesten Reporter der Literatur inspiriert. Denn Huld war in seinen jungen Jahren die lebende Version von Tim aus *Tim und Struppi* gewesen. Doch als man den alten Mann nach der Comicfigur fragte, meinte er: „Tintin? Den kenne ich nicht.“



In Hellerup war das Wetter an jenem Morgen im Februar 1928 grau und diesig. Der knapp 15-jährige, schmächtige und rothaarige Palle Huld ging missmutig zur Arbeit. Die Lehre in einem Hutgeschäft hatte er abgebrochen, und die jetzige Arbeit als Büroangestellter bei einem Fabrikanten für Autozubehör schien auch nicht das, was er sich vom Leben erhoffte. Dazu hatten ihn seine Schwestern wieder mal mit ihrem ewigen: „Du Muttersöhnchen!“ geärgert. Als er mit Verspätung im Fabriklager

eintraf, hielt ihm ein Kollege die Morgenausgabe von „Politiken“ unter die Nase und meinte: „Das wäre doch was für dich, Kleiner!“

Jules Verne: In 80 Tagen um die Welt

Der exzentrische britische Gentleman Phileas Fogg und sein treuer Diener Passepartout brechen aufgrund einer Wette zu einer Reise um die Welt in 80 Tagen auf. Sie fahren mit der Bahn nach Brindisi, dann mit dem Schiff durch den Suezkanal nach Indien und durchqueren den Subkontinent. Mit dem Schiff fahren Sie dann nach Japan und von dort über den Pazifik bis San Francisco. Per Eisenbahn geht's durch den Wilden Westen, dann mit dem Schiff über den Nordatlantik zurück nach England, immer verfolgt von Detektiv Fix, der Phileas Fogg für einen Bankräuber hält.

Man suche, so der Aufruf auf der Titelseite, einen Jungen zwischen 15 und 17 Jahren, der bereit sei, in 44 Tagen die Welt zu umrunden - ohne Flugzeug, nur mit Bahn, Schiff und Automobil. Die Zeitung wolle auf diese Weise Jules Vernes 100. Geburtstags gedenken.

Das wäre wirklich was! Wie ein Phileas Fogg um die Welt reisen! Palle Huld nimmt für diesen Tag frei. Er rennt nach Hause und erbettelt die verlangte Unterschrift seiner Eltern. Er ist pünktlich um 14.00 Uhr im Redaktionsgebäude der Zeitung. Nanu? Da sind noch andere Jungs, mindestens 350. Die Schlange zieht sich das ganze Treppenhaus hinauf. Jeder Kandidat wird einzeln befragt. Endlich ist Palle an der Reihe. Auf die Frage, wie er denn reagieren würde, sollten ihm in China alle Habseligkeiten geklaut werden, antwortet er: „Ich würde nach einem Dänen suchen, der mir helfen kann.“

Wieder zu Hause, lachen ihn seine Schwestern aus, als sie von seinen Träumereien hören. Wer würde einen Schulversager, ein Bubi mit Laubflecken im Gesicht, wählen? Doch die Zeitung meldet sich noch am gleichen Tag. Die Schwestern staunen. Palle jubelt. Die Mutter lässt sich vom Arzt Beruhigungsmittel verschreiben.

Am 1. März 1928, um acht Uhr morgens, stieg Palle Huld, umgeben von einem Fahnenmeer, im Kopenhagener Hauptbahnhof in den Zug.

Hulds Reise um die Welt war von der Zeitung eher als Reise um die - etwas weniger gefährliche - nördliche Halbkugel angelegt. Von Dänemark nach England und Schottland, dann per Dampfschiff nach Kanada. Mit dem Canadian Pacific Express sollte er Kanada durchqueren, um dann in Vancouver ein Linienschiff nach Japan zu besteigen. Die Transsibirische Eisenbahn würde ihn bis nach Moskau bringen, und von dort sollte er über Polen und Deutschland zurück nach Dänemark gelangen. Gefahren lauerten dennoch auf dieser Route. Es galt, die Mandschurei zu durchqueren, ein Gebiet, das damals von Japan und den Sowjets hart umkämpft wurde.

Die Transsibirische Eisenbahn ist die längste durchgehende Eisenbahnverbindung der Welt und die Hauptverkehrsachse Russlands. Sie hat eine Länge von 9288 km mit mehr als 80 Stationen von Moskau nach Wladiwostok am Pazifik. Der Bau dauerte von 1891 bis 1916.

Moskau in jener Zeit war alles andere als ein Touristenparadies; in der Sowjetunion standen Fremde unter dem Generalverdacht, kapitalistische Spione zu sein. Hinzu kam der Umstand, dass ein allein reisender Junge ein interessantes Objekt für die in Bahnhöfen und an den Häfen herumlungernenden Ganoven war.

Doch weder Gaunerbanden noch Stalins Geheimpolizisten taten ihm etwas an. Auch die Kanonen und Maschinengewehre in der Mandschurei waren kein Problem. Vielmehr hätte die Reise beinahe schon in Kanada ein abruptes Ende genommen. Denn Palle Huld hatte auf der Überfahrt ein Mädchen kennengelernt. Mit dieser jungen Dame wollte er nun ausgehen - statt den Zug nach Vancouver zu nehmen. Er lud sie - übrigens auf Kosten der Zeitung - zum Essen ein! Zufälligerweise fuhr später noch ein Sonderzug für Immigranten. Es gelang ihm, dort einen Platz zu ergattern und die Westküste dann doch noch rechtzeitig zu erreichen.

Das zweite Missgeschick passierte, als Huld in Moskau eintraf - nicht etwa zu spät, sondern zu früh! So stand am Bahnhof niemand bereit, der ihn erwartete. Kurzerhand entschied er, selbst zur dänischen Botschaft zu fahren. Doch der Fahrer des Kutschentaxis kannte die Adresse nicht, und nach einer langen Irrfahrt musste er schließlich in einem Hotel absteigen, um von dort aus die Botschaft zu kontaktieren. Er hatte Glück gehabt, denn solche Eskapaden unbegleiteter Ausländer endeten in kommunistischen Ländern üblicherweise in einem Gefängnis.

Bei seiner Rückkehr nach Kopenhagen erwartete ihn frenetischer Jubel. 20 000 Menschen beklatschten den Nachfolger von Phileas Fogg auf dem Rathausplatz und zwei Polizisten trugen ihn auf ihren Schultern durch die Menge.

Stalin war seit 1922 Chef der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Während seiner Regierungszeit errichtete Stalin eine totalitäre Diktatur, ließ im Rahmen politischer „Säuberungen“ vermeintliche und tatsächliche Gegner verhaften, in Schau- und Geheimprozessen zu Zwangsarbeit verurteilen oder hinrichten sowie Millionen weiterer Sowjetbürger und ganze Volksgruppen besetzter Gebiete in Strafärbeitslager deportieren. Viele wurden dort ermordet oder kamen durch die unmenschlichen Bedingungen ums Leben. Stalins Neuordnung der Landwirtschaft trug zu Hungersnöten bei, denen ungefähr sechs Millionen Menschen zum Opfer fielen. Zur Zeit des Stalinismus (bis 1953) war Russland gegenüber dem Westen streng abgeschirmt, seltene ausländische Besucher durften meist nur mit einer von der Partei gestellten Begleitung herumreisen.



Schon in den nächsten Tagen machte er sich an die Arbeit und begann sein Werk *Rund um die Welt in 44 Tagen mit Palle*. Das Buch wurde sofort ein Erfolg. Es wurde in elf Sprachen übersetzt. Ein Exemplar erreichte den damals 22-jährigen Georges Prosper Remi, der später als *Hergé* bekannt werden sollte. Die Reisen des jungen Palle hatten Hergé dermaßen fasziniert, dass er nur wenige Monate später Tintin schuf und seinen ersten Comic veröffentlichte.

Während Huld in seiner Heimat Schauspielerei studierte und zwischen den Jahren 1933 und 2000 in über 40 Spielfilmen mitwirkte, wurde die belgische Comicfigur „Tintin“ für seine Abenteuer in China, Kenia und sogar auf dem Mond weltberühmt. Der echte Abenteuerer Huld berichtete ab und zu über weitere Reisen, nämlich über abenteuerliche Motorradfahrten durch Kanada, Europa und den Iran. Seine letzten Tage verbrachte er zurückgezogen in Kopenhagen in einem Seniorenheim. Er hatte bis zu seinem Tod nie „Tintins oplevelser“ („Die Abenteuer von Tim und Struppi“) gelesen.

Die folgenden Fragen beziehen sich auf die beiden Texte „T47ha Tim (Tintin) und sein...“ und „...T47hb Vorbild Palle Huld“. Beantworte die Fragen mit RICHTIG oder FALSCH.

		RICHTIG / FALSCH
0	Palle Huld war ein Däne.	RICHTIG
1	Hergé war ein guter Freund von Palle Huld.	
2	Seine Schwestern überredeten den 15-jährigen Palle, endlich mal von zu Hause wegzugehen.	
3	Als Palle Huld um die Erde reiste, war er nicht allein. Er hatte seinen weißen Terrier bei sich.	
4	Jules Verne kam 1828 auf die Welt.	
5	Als Palle Huld in Moskau aus dem Zug stieg, wurde er von den Russen mit frenetischem Jubel empfangen.	
6	Jules Verne schrieb „In 44 Tagen um die Welt mit Palle“.	
7	In Kanada war Palle von einer Räuberbande überfallen worden und hätte deswegen beinahe den Zug verpasst.	
8	Palle Huld reiste in der gleichen Richtung wie Phileas Fogg, nämlich Richtung Osten.	
9	Palle Huld reiste auf der nördlichen Halbkugel, weil diese Seite der Welt den Zeitungsredakteuren sicherer schien.	
10	Damit es ihm auf den langen Bahnfahrten nicht langweilig wurde, hatte Palle Huld einen Stapel mit Comics von Hergé (Tim und Struppi) mitgenommen	
11	Hergé hatte den Reisebericht von Palle Huld mit Begeisterung gelesen.	
12	Palle Huld hatte Glück gehabt, dass man ihn in Moskau nicht ins Gefängnis gesteckt hatte.	
13	Warum unternahm gerade der 15-jährige Palle die Weltreise? Die einfache Antwort: Es wollte sonst niemand.	
14	In den Geschichten von Tim und Struppi kommen oft Slapstick-Szenen vor.	
15	In den angelsächsischen Ländern steht in den letzten Jahren immer wieder <i>Tim im Kongo</i> an der Spitze der Bestsellerliste.	
16	Ein Pseudonym ist ein Künstlername.	
17	Während sich Hergé in jungen Jahren große Mühe gab, exakt und wirklichkeitsgetreu zu zeichnen, wurden die Bilder der späten Bände leider sehr flüchtig und ungenau.	
18	Tim ist unterwegs recht ähnlich gekleidet wie Palle auf seiner Reise: Schirmmütze, langer Mantel, Knickerbocker und die gleichen Schuhe.	
19	Während der Besetzung Belgiens im Zweiten Weltkrieg verboten die Nazis die Comics von Hergé.	
20	Die zeichnerischen Fähigkeiten Hergés zeigen sich vor allem in der Tatsache, dass er genaue Schattierungen schafft und viele Details nur andeutet.	
21	Nach seiner Reise pflegte Palle Huld für den Rest seines Lebens immer wieder zu beteuern: Tintin, c'est moi.	
22	In der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts galten Knickerbocker als chic und sportlich.	
23	In seinen ersten Bänden tut sich Tim als eifriger Tier- und Artenschützer hervor.	
24	Hergé war ein Vorbild für viele andere Comic-Zeichner gewesen.	